

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattverlag

Abend-Ausgabe
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattverlag“ Nr. 050-01.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 4.50 monatlich, Mt. 14.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: Mt. 6.— monatlich, Mt. 18.— vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Mt. 1.50, auswärtige Anzeigen Mt. 2.20, örtliche Reklamen Mt. 4.—,
auswärtige Reklamen Mt. 8.— für die einseitige Kolonelleiste ober deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bogestraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 5. Oktober 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 452. • 60. Jahrgang.

Zwischenspiel.

Die interfraktionellen Besprechungen, die am Montag dieser Woche beim Reichskanzler Dr. Wirth über die Umbildung der Reichsregierung stattgefunden haben, haben, wie es nicht anders zu erwarten war, kein positives Ergebnis gezeitigt. Die weiteren Verhandlungen wurden auf Mitte nächster Woche vertagt, um dem Reichskanzler Gelegenheit zu geben, zunächst mit den Vertretern der Industrie, der Bankwelt und der Landwirtschaft über die geplante Devisenhilfe, über die eine volle Klarheit noch immer nicht besteht, weiter zu sprechen. Man muß diesen Beschluß natürlich billigen, denn es ist unmöglich, ein gemeinsames Regierungsprogramm aufzustellen, ohne daß Klarheit in den Steuerfragen bestünde. Diese Steuerfragen aber werden natürlich entscheidend beeinflusst durch die Art und den Umfang der Devisenhilfsleistung. Auf der anderen Seite ist es aber doch nötig, einmal auf das Bedenkliche des jetzt beliebten Verhandlungs-tempos hinzuweisen. Gemiß lassen sich so umfangreiche Steuervorlagen, wie sie durch die Reparationsschuld bedingt werden, nicht aus dem Armeel schütteln. Die Frage aber, ob nicht ein schnelleres Arbeitstempo möglich wäre, kann man schwerlich ohne weiteres verneinen. Es ist von uns schon seinerzeit darauf hingewiesen worden, wie bedenklich es an sich ist, wenn man die Beratung der Steuervorlagen bis zum Zusammentritt des Reichstages im Herbst verschiebt. Steuervorlagen, die heute angenommen werden, können nicht gleich morgen in Kraft treten, vielmehr sind meist recht umfangreiche Vorarbeiten erforderlich. Die Folge mußte also sein, daß die ersten Reparationszahlungen ohne Deckung bleiben. Nun ist aber noch eine weitere Verzögerung in der Behandlung des Steuerproblems eingetreten. Der Reichstag trat zusammen, aber die Vorberatung der Steuerprojekte im Reichsrat war noch nicht soweit gediehen, daß die Vorlagen dem Reichstag hätten zugeleitet werden können. Der Reichstag mußte sich daraufhin also nach wenigen Sitzungen wieder vertagen. Das Hauptstück, das all die einzelnen Steuervorlagen zusammenschließen soll, das geistige Band, fehlt vorläufig überhaupt noch! Es rächt sich nun eben doch, daß Herr Dr. Wirth nicht nur das Kanzleramt verwaltet, sondern auch noch gleichzeitig den Finanzminister des Reiches spielt. Bei den mancherlei Widerständen im Reichsfinanzministerium ist unter solchen Umständen eine Verlangsamung des Arbeitstempos nur allzu erklärlich. Es fehlt dem Ministerium die leitende, vor allem die treibende Kraft. Der Arbeitskreis Dr. Wirths ist allzu groß, als daß er sich auch allen Finanzfragen mit der nötigen Hingabe widmen könnte.

Der Kanzler wird nun also zunächst die Besprechungen über die Devisenhilfe fortsetzen, ehe die Verhandlungen über die Erweiterung der Regierungskoalition fortgeführt werden können. Wir haben unlängst schon darauf hingewiesen, daß durch die Anfrage der Mehrheitssozialisten an die Unabhängigen, ob sie bereit wären, mit in die Regierung einzutreten, die Situation noch weiter kompliziert worden ist und wir haben auch keinen Zweifel daran gelassen, daß auch durch die Antwort der Unabhängigen nicht gerade eine Entwirrung eingetreten ist. Der „Vorwärts“ vermahnt sich sehr energisch dagegen, daß es sich bei diesem Schritt der Mehrheitssozialisten nur um ein taktisches Manöver gehandelt habe. Sicherlich wäre ihm natürlich eine Verbreiterung der Koalition nach links auch gar nicht unerwünscht. Denjenigen, die für eine Politik der Mitte eintreten, muß es natürlich erstrebenswert erscheinen, diese Mitte so stark wie möglich zu gestalten, d. h. eine Mitte, die von Stresemann bis Breitscheid reicht, die also nur die extremen Links- und Rechtsradikalen von der Regierung ausschließt. Aber die Heranziehung der Unabhängigen zu einer solchen Koalition wird erneut verhandelt werden, da die sozialdemokratische Partei sich mit einer schriftlichen Anfrage an die bürgerlichen Koalitionsparteien gewandt hat, in der sie um eine Klärung in dieser Angelegenheit gebeten werden. Die Bedingungen der Demokraten und des Zentrums werden auch bereits mitgeteilt. Der Erfolg ist natürlich zunächst der, daß durch diesen neuen Briefwechsel zwischen den Parteien weitere Zeit verloren geht und daß die Umbildung der Regierung dadurch wieder weiter hinausgezögert wird. Über die Schwierigkeiten, die der Bildung einer so breiten Koalition entgegenstehen, wird man kaum besonders zu sprechen brauchen. Die Deutsche Volkspartei läßt bereits erklären, sie lehne ein Zusammengehen mit den Unabhängigen unbedingt ab. Man wird sich also auch in Kreisen der Mehrheitssozialisten mit dem Gedanken vertraut machen, daß eine Koalition mit den Unabhängigen nicht zustande kommt. Trotzdem ergibt sich im ganzen für die Mehrheitssozialisten aus diesem Zwischenspiel eine gewisse Erleichterung ihrer Position.

Notwendig erscheint es allerdings gegenüber denjenigen Kreisen der Sozialdemokratie, die sich scharf gegen eine Koalition mit der Volkspartei wenden, darauf hinzuweisen, daß es sehr viel leichter ist, die Goldmilliarden, die doch nun einmal geschafft werden müssen, mit der Industrie als gegen die Industrie aufzubringen. Durch Prebigen von Schlagworten allein schafft man keine Steuereingänge und gerade die Sozialdemokratie sollte aus ihrer Regierungszeit her wissen, ein wie platonisches Vergnügen es unter Umständen sein kann, Steuern zu machen. Auch in sozialistischen Kreisen wird man sich dem schließlich nicht entziehen können und man wird dann, wenn dies Zwischenspiel beendet ist, mit den Verhandlungen wieder da anfangen, wo man vorher aufgehört hat!

Br. Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie das „Berf. Tagblatt“ meldet, wird im Reiche und in Preußen die Frage der Regierungsumbildung nur innerhalb der Fraktionen besprochen, doch werden die Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Stegerwald und den Parteien bereits in der morgen stattfindenden interfraktionellen Sitzung fortgesetzt werden.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ teilt mit, die Deutsche Volkspartei sei für ein Zusammengehen mit den Unabhängigen zwecks Herstellung einer Regierungsfreie von Stresemann bis Breitscheid nicht zu haben. Eine Möglichkeit, die Verhandlungen durch Hinzuziehung der Unabhängigen zu erweitern, bestehe nur, wenn gleichzeitig auf die Teilnahme der Deutschen Volkspartei verzichtet werde.

Dr. Berlin, 5. Okt. Die Demokraten und das Zentrum haben ihre Zustimmung zu einem etwaigen Eintritt der Unabhängigen in die Reichsregierung von folgenden drei Bedingungen abhängig gemacht:

1. müssen sich die Unabhängigen auf den Boden der Weimarer Verfassung stellen;
2. müßte eine Einigung über ein gemeinsames Regierungsprogramm erzielt werden;
3. müßte die Koalition auch die Deutsche Volkspartei umfassen.

Die Finanzhilfe der Industrie.

Br. Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Ausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der wie bekannt die Regierung in ihrer Finanzoperation betreffs Zahlung weiterer Summen an die Entente unterstützen will, tritt am 13. Oktober zu seiner ersten Sitzung zusammen. Ausprachen mit der Regierung werden erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers in der nächsten Woche stattfinden. In der Zwischenzeit wird eine Fühlungnahme des Ausschusses mit Vertretern der Landwirtschaft, Banken usw. erfolgen. Am Montag, den 10. Oktober, findet eine Sitzung des Reichswirtschaftsrates statt, in der die Regierung ihre Stellung zu dem Entwurf bekanntgeben wird. Die „D. A. Z.“ erzählt, daß Anerbietungen zwecks Anleihen kleinerer amerikanischer Finanzgruppen eingegangen seien, die bereits erklärt ihre Vertreter zur Aufnahme von Verhandlungen nach Deutschland zu schicken.

Der Reichskanzler in Baden.

Bd. Berlin, 4. Okt. Der Reichskanzler hat sich heute zu einem achtstägigen Aufenthalt nach Karlsruhe und Freiburg begeben.

Eine Hilfsaktion des Reiches für die bedürftigen Volksschichten.

Br. Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Über eine von Seiten der Reichsregierung geplante Hilfsaktion für die bedürftigen Schichten des deutschen Volkes erzählt das „B. T.“: Aber die Form, in der das Hilfswerk voraussichtlich durchgeführt werden soll, läßt sich folgendes sagen: Jeder, der eine Unterstützung von der Reichsregierung erhalten will, muß zuerst seine Bedürftigkeit nachweisen. Wenn diese auf Grund der beigebrachten Unterlagen festgestellt werden ist, erhält der Betreffende einen bestimmten Unterstützungsbeitrag, dessen Höhe jedenfalls wahrscheinlich so sein wird, daß kein Betrüger unter die Höhe der Einkünfte eines Erwerbslosen gerät. Die Beiträge der Reichsregierung werden vermutlich nicht nur einmalige, sondern laufende sein, d. h. die Unterstützung wird so lange gezahlt, wie die Bedürftigkeit vorhanden ist.

Die Großaktion der Reichsregierung kann man vielleicht in zwei Teile trennen. Der eine Teil des Werkes besteht auf die Invalidentrentner, also auf die Rentner, die schon heute gesetzlichen Anspruch auf staatliche Versorgung haben. Für diese ist eine Erhöhung der sozialen Renten geplant, deren Vorbereitung gegenwärtig schon besonders weit gediehen ist. Der andere Teil des Hilfswerkes bezieht sich auf Bedürftige aller Art. Wenn vom Standpunkt des Staates auch keine Verpflichtung für eine Fürsorge in weiterem Umfang besteht, so betrachtet er es doch als seine Schuldigkeit, gewisse Volksschichten, die heute nahezu nur dem Verhungern überlassen sind, ihrem Schicksal zu entreißen. So hat man denn auch in der Reichsregierung bei der Aktion vornehmlich an die Kleinrentner gedacht, denen ein gesetzlicher Versorgungsanspruch eigentlich nicht zusteht. Für die Aktion, die allerdings durchgeführt werden soll, wird ein Milliardenbetrag aufgebracht werden müssen. Auch wird in der Folgezeit durch neue Gesetzentwürfe, die sich auf das Hilfswerk beziehen, manche Änderungen notwendig sein. So muß z. B. das Gesetz über die Invalidentrentnerreform geändert werden.

Die neue Wiesbadener Ministerzusammenkunft.

Dr. Berlin, 5. Okt. Der Wiederaufbauminister Dr. Rathenau wird sich heute abend nach Wiesbaden zum Abschluß der Verhandlungen mit dem französischen Minister Loucheur über das Wiederaufbaubündnis begeben.

Dr. Paris, 5. Okt. Wie der „Welt Parisien“ mitteilt, verläßt Minister Loucheur erst heute abend Paris, um sich nach Wiesbaden zu begeben. Die Zusammenkunft sei für Donnerstagvormittag 11 Uhr vorgesehen und werde Freitag um die Mittagsstunde schon zu Ende gehen. Der eigentliche Zweck der Reise sei die Unterzeichnung des Abkommens. Nach der Unterzeichnung seien nur noch Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung zu erledigen.

Dr. Paris, 5. Okt. (Savas.) Zu der für heute abend vorgesehenen Reise Loucheurs nach Wiesbaden erinnert der „Welt Parisien“ daran, daß der Zweck der Reise vor allem darin bestehe, das Memorandum und die Anlagen zu unterzeichnen, die das im letzten Jahre ausgearbeitete Abkommen betreffen. Bei der letzten Zusammenkunft seien das Memorandum und die Anlagen besprochen worden, und seit dem 27. August sei die Zustimmung beider Regierungen in dieser Frage eingeleitet; nunmehr bestehe nichts mehr der Ratifikation des Ergebnisses der früheren Verhandlungen im Wege. Sobald die Reparationskommission ihr Gutachten abgegeben habe, könne das deutsch-französische Abkommen in Kraft treten. Sein Text liege übrigens schon seit einigen Wochen der Reparationskommission vor, die aber bisher nicht an die Möglichkeit geglaubt habe, daß das Abkommen zustande komme. Das Abkommen werde zweifellos in zwei Sprachen verfaßt werden, in Französisch und Deutsch; bei Meinungsverschiedenheiten werde aber der französische Text maßgebend sein.

Dr. Paris, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In einem Abendblatt wird zur Wiesbadener Ministerzusammenkunft bemerkt: Man weiß, daß es sich darum handelt, den Endpunkt unter das Abkommen zu setzen, das bereits zwischen den beiden Ministern geschlossen worden ist und das über die Zustimmung der beiden Regierungen erlassen wird. Aber es handelt sich auch darum, das Protokoll zu ratifizieren und überdies die vier noch strittigen Punkte, d. h. diejenigen, die das Industriematerial, das Eisenbahnmateriale, die Blechfrage und die Kohlenfrage betreffen. Heute vormittag haben in dem Ministerium für die zerstörten Gebiete Besprechungen zwischen zwei deutschen Sachverständigen und den französischen Delegierten stattgefunden. An diesen Besprechungen nahmen teil: Herr Tannery, Generaldirektor für das Kohlenwesen, ferner Herr Welsch, technischer Sachverständiger. Die Besprechung vieler Sachverständigen wird heute noch fortgesetzt werden und ist dazu bestimmt, die Fragen, die ihre endgültige Klärung in Wiesbaden finden werden, vorzubereiten. Die drei französischen Sachverständigen werden den Minister Loucheur auf seiner Reise begleiten.

Die Besprechungen im auswärtigen Ausschuss.

Br. Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Über die Besprechungen im Auswärtigen Ausschuss erfahren wir, daß Reichsminister Schiffer in langen juristischen Ausführungen feststellte, daß sich das Wiesbadener Abkommen innerhalb des Rahmens des Friedensvertrages halte. Vertreter des Reichsfinanzministeriums berichteten über die Aufbringung der 1 Milliarde Goldmark nach dem Ultimatum. Die Verhandlungen wurden für vertraulich erklärt. Am Schluß der Sitzung wurden die Verhältnisse im Memelgebiet erörtert.

Die Entscheidung über Oberschlesien.

Dr. Paris, 4. Okt. Das „Journal des Debats“ erzählt aus Genf, der Völkerbundrat sei zu einem völligen Einvernehmen über die oberschlesische Frage gelangt und habe keine Schlussfolgerungen redigiert. Zu regeln seien nur noch einige Einzelfragen. Das Gutachten des Rates werde, nachdem es höchstwahrscheinlich am Samstag, dem Vorsitzenden des Obersten Rates mitgeteilt sei, anschließend sofort veröffentlicht werden, aber von Seiten des Völkerbundesrates.

Dr. Paris, 5. Okt. (Savas.) Der Genfer Berichterstatter des „Echo de Paris“ will wissen, daß die Kommission des Völkerbundes für die oberschlesische Frage folgende Lösung gefunden habe: man würde die Stora-Linie mit einigen Änderungen zum Vorteil Polens annehmen, und der Völkerbundrat würde beiden Parteien Richtungen angeben für den Abschluß eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens. Außerdem würde eine internationale Kommission beauftragt werden, das Industriegebiet sowohl auf polnischer wie auf deutscher Seite zu verwalten.

Eine Warschauer Meldung desselben Blattes behauptet, daß im Gegensatz zu den deutschen Meldungen, wonach die polnische Bevölkerung Oberschlesiens seit der Volksabstimmung ihre Meinung geändert habe, die Gemeinderäte von 82 Gemeinden des Bezirks Wloclaw mit ihren Bürgermeistern an der Spitze an den Völkerbundrat sieben eine Eingabe gerichtet hätten mit der Bitte, diese Bezirke mit Polen zu vereinigen, da Polen allein imstande sei, die Freiheit und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu garantieren. Der Bezirk zähle im ganzen 96 Gemeinden.

Dr. Paris, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Information“ in Genf teilt mit, der englische Delegierte Fisher sei nach London abgereist, um Lord George einen Vorschlag zur Lösung der oberschlesischen Frage zu überbringen. Der Korrespondent glaubt lagen zu dürfen, daß eine politische Grenze vorgeschlagen würde, die für Polen etwas unangünstiger als die Stora-Linie sein würde, die aber doch hinsichtlich des Teilungsprojektes den polnischen Forderungen entgegenkomme. Die deutschen wirtschaftlichen Interessen sollen durch verschiedene Maßnahmen berücksichtigt werden, die in den neuen polnischen Gebieten folgende wirtschaftliche Freiheiten zuzuwenden: Die Freiheit der Ein- und Ausfuhr, finanzielle Arrangements, Verringerung von Zollabgaben.

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Landtags wurde in der gestern abgebrochenen Beratung des Etats der Handels- und Gewerkeverwaltung fortgesetzt. Zuerst sprach in der den Kommunisten eigenen parteiagitorischen Weise die kommunistische Abgeordnete Frau Lubewia. Sie begründete den Antrag ihrer Partei auf Einführung des 6-Uhr-Ladenschlusses, Abschaffung der Astfordarbeit und forderte weiteren Ausbau des Fachfortbildungs- und Gewerkschulwesens. Schließlich wandte sie sich gegen die Devisenregulation an der Börse. Ein weiterer kommunistischer Antrag nahm Bezug auf die Katastrophe von Oppau und verlangte für die Leuna-Werke und für die Betriebe von Griesheim eine Kontrolle der Sicherheitsmaßnahmen durch die Arbeiter. In Verbindung hiermit wurde eine Interpellation wegen Schließung des Betriebes der Döhrter Farbwirke beraten. Die Regierung wurde darin ersucht, die Wiedereröffnung zu erlauben.

Weil gemäßigter waren die Ausführungen des Redners der Unabhängigen, des Abg. Christange. Auch er ist natürlich gegen jede Verlängerung der Arbeitszeit, aber er verzichtet auf wirtschaftliche Vorteile von dem Frieden mit Amerika und von der Neuanbahnung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland wie von dem Fortfall der wirtschaftlichen Sanktionen.

Der demokratische Abgeordnete Grund sprach dem Handelsministerium seine Anerkennung für die zielbewusste Ausrichtung aus und kritisierte die schweren Schäden, die unsere Wirtschaftslage durch die Ungewißheit über die Zukunft im Osten und in Oberitalien erlähre. Der Redner trat für den Antrag seiner Partei auf Errichtung eines Freizeitanstaltens in Köstlinberg sowie für eine Verbesserung des Oberlaufes durch Bau eines Staubeckens bei Dittmahan ein. In dem 6-Uhr-Ladenschluss steht der Redner eine schwere Schädigung des Geschäftslebens, das gerade in der Zeit von 4 bis 7 Uhr seinen Hauptverkehr habe. Der Redner schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß, da alle Völker in der Weltwirtschaft aufeinander angewiesen sind, diese Erkenntnis sich schließlich Bahn brechen werde.

Der Abg. Holzamer (Wirtschaftspartei) kam dann auf den Fall Kabaardi zu sprechen und verlangte das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht auch für die Danzestammern.

Als letzter Redner ergriff der Abg. Brückner (Soz.) das Wort. Er kritisierte den Tanz um das goldene Kalb und spottete über Klante und keine Weltkonzerne als Zeichen der Zeit. Eine Streichung des Postens des Orientkommissars, wie es ein kommunistischer Antrag verlangt, wird von dem Redner und seiner Partei abgelehnt. Er stellte jedoch bestimmte Forderungen hinsichtlich der Schaffung eines Arbeitsrechtes und der obligatorischen Arbeitsvermittlung sowie hinsichtlich der Gewerbeaufsichtsbeamten und -beamtinnen.

Weiterberatung morgen 12 Uhr.

Zur Behebung der Wohnungsnot.

Br. Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstagsausschuß für Wohnungswesen setzte seine Verhandlungen fort. Zunächst berichtete Abg. Silbermann (Soz.) über das Ergebnis der Verhandlungen des Unterausschusses und die Anträge, die im Unterausschuß zur Annahme gelangt sind und die noch zu erledigen seien. Nach längerer Einzelberatung wurde in der darauf folgenden Sitzung die betr. Richtlinien zur Verstärkung des Wohnungsbauprogramms für das Jahr 1922-23 in ihren wesentlichen Teilen angenommen. Abgelehnt wurde die Bestimmung, daß für die Durchführung des Wohnungsbauprogramms ein dem Reichswirtschaftsministerium anzuschließendes Reichskommissariat für das Wohnungs- und Siedelungswesen mit einem Reichskommissar an der Spitze begründet werden solle. Eine wesentliche Änderung der Vorläge trat ferner dahin ein, daß nicht, wie in der Vorlage vorgelesen war, neben der gemeinwirtschaftlichen Verwendung der Mittel zu 25 Prozent eine privatwirtschaftliche Verwendung vorgeschrieben wird. Gemäß einem Antrag Rühn (U. S.) wurde beschlossen, daß ohne Einschränkung die von der Allgemeinheit ausgehenden Baumineralien gemeinwirtschaftlich tätigen Augenheilmittel, Siedelungsgesellschaften und Gemeinden zuzuführen sind. Ferner wurden auf Antrag Behrens (D. N.) eine Reihe von Bestimmungen angenommen, die der Behebung der Bauzögerung dienen sollen. Abgelehnt wurde jedoch mit 13 gegen 13 Stimmen die hierbei erhabene Forderung der Freilassung aller ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln neu gebauten Wohnungen, von jedem Zugriff der Wohnungsämter.

Die Aufhebung des Ausnahmezustands in Bayern.

Dz. München, 5. Okt. Die bayerische Regierung wird gemäß ihrer Verabredung mit der Reichsregierung heute eine Verordnung herausgeben, durch die der Ausnahmezustand in Bayern vom 15. Oktober ab aufgehoben wird.

Konzert.

Das Besondere am Dienstag im Kurhaus zu Ehren der Teilnehmer an der gegenwärtig hier stattfindenden Pädagogisch-Wissenschaftlichen Herbstwoche — war als ein Beethoven-Abend gedacht. Ein Beethoven-Abend bedeutet schon an sich immer ein Festkonzert, sofern den betreffenden ausführenden Männern — die Musik Feuer aus dem Geist fließt. Nach Beethovenischem Mahnwort. So in diesem Fall. Das Kurorchester war vollständig versammelt; Karl Schürich stand an der Spitze; und als Solist erschien unser neuer Jugendlicher Konzertmeister Rudolf Bergmann. Er begann mit dem Violinkonzert. Die Vorsätze seiner Kunst sind schon gelegentlich des letzten Festkonzerts an dieser Stelle gemeldet worden und haben damals bei den vornehmsten „Kritikern“ lebhaftige Anerkennung gefunden. Die Pädagogik güttern werden kaum anderer Meinung gewesen sein. Herr Bergmanns Spiel trug auch im Beethovenischen Violinkonzert den Stempel der Echtheit und Natürlichkeit und wurde der Aufgabe durch Verständnissinnigkeit, Empfindungswärme und viollentechnische Kultur in hohem Grade gerecht. Im ersten „Allegro“ überraschten vielleicht einige nur Verlangsamung neigenden Tempo-Rüdungen, die dem Gesamtcharakter minder günstig waren, doch — jede Meinung soll gehört werden. Das Figurenwerk und die Passagen waren charaktervoll aufgeföhrt und blieben bis in die höchsten Lagen klar und lauter; und die große Joachimische Kadenz — mit dem zum Schluß niederdrasselnden Oktavensturm — erreichte durch virtuose Ausführung allgemeines Aufsehen. In dem gefangreichen „Pavetta“ durfte man sich an der Weichheit des Bogenstrichs und der fiberblühenden Färbung des Tons erfreuen, und im „Rondo“ (Das noch etwas temperamentsreicher angepaßt werden konnte) an dieser feingestimmten Ausdrucksschönheit des Spiels. Daß Herr Bergmann noch dem Violinkonzert, das ihm mit Recht reichen Beifall und allgemeines Hervorrufen eintrug, den „Virtuosen“ beistehe und sich als „Konzertmeister“ im Orchester betätigte, hat besonders sympathisch beröhrt.

Es folgte die Croica-Sinfonie. Die großartige Dramatik des ersten Satzes, in ihrem ungeheuren Expansionsdrang voll Trost und unwiderstehlicher Energie, brachte das Kurorchester unter Herrn Schürichs Bild und Tint zu lehrberdig angeregter Auswirkung. Und der „Trommenschlag“, in phantastischem tonmalischem Vortrag, aus von der musikalisch-gestirnten Gehörkraft des Dirigenten wie von der unweigerlichen Gefolgschaft des Orchesters unmerklichen Beweis... Heldenleben und Seldentob; damit

Die Rede Lloyd Georges in Inverness.

Dz. London, 5. Okt. In seiner gestrigen Rede in Inverness erklärte Lloyd George der Westminster Gazette: Wenn wir auf die Washingtoner Konferenz gehen, so wird dies ein Ereignis sein, das die Geschichte für Jahrhunderte beröhren wird. Weiter lagte Lloyd George, die Regierung werde auf die 12-tägige Konferenz in London mit der Inverness-Formel gehen. Die Konferenz könne nur dann Erfolg haben, wenn man sich entschließe, auf den gesunden Menschenverstand der veröhredenen Völker zu vertrauen und nicht verusche, Extremisten miteinander zu veröhren. Die heutige Arbeitslosigkeit sei nicht eine gewöhnliche Handelsdepression, sondern auf die anormalen Verhältnisse und die zerrütenden Folgen des Weltkrieges zurückzuführen. Sie sei ein Weltproblem. Man könne keine Geschäfte treiben, wenn die Schwankungen des Wechselkurses fortdauernten. Es wäre daselbe, als wenn man verusche, bei bewegter See auf einem Ozeandampfer Billard zu spielen. Der Kredit Englands sei unendlich höher als der irgend eines anderen am Kriege beteiligten Landes in Europa. Er sei ausschließlich, daß die Lage stabilisiert werde, wenn die Nationen einlöhren, daß alte Verrechnungen mit den Nachbarn heute wesentlich seien für die allgemeine nationale Wohlfahrt. Bezüglich des Arbeitslosenproblems lagte Lloyd George noch, es sei bisher kein Plan festgelegt worden. Wenn die Regierung ihren Beschluß gefaßt habe, werde sie dem Unterhaus Bericht erstatten, das darüber ein Urteil zu fällen befugt sei. Männer, die arbeitswillig seien, würden nicht hungern, so lange noch eine Brotkrume im Speisekranz der Nation vorhanden sei.

Lloyd George erklärte weiter, die Schwierigkeiten infolge der Schwankungen der Wechselkurse seien anormal und äußerst schwer zu behandeln. Leider sei dies auf Umstände zurückzuführen, über die England nur eine teilweise Kontrolle habe. Die Regierung könne ihre eigenen Finanzen kontrollieren, und würde sie es nicht tun, dann habe die Nation das Recht, zu diesem Zweck eine andere Regierung an ihre Stelle zu setzen. Dasselbe gelte für die auswärtige Politik. Die englische Regierung könne jedoch nicht die auswärtige Politik anderer Nationen kontrollieren, und die Verhältnisse hingen von der Finanzpolitik und der auswärtigen Politik aller Nationen der Welt ab und nicht allein von einer Nation. Lloyd George fragte: „Wann werden diese Verhältnisse sich stabilisieren?“ Er sagte, er sei sicher, daß die Lage bessere sich; die Verhältnisse würden aber erst stabilisiert werden, wenn die Nationen einlöhren, daß Eintracht und Zusammenwirken in den Nationen die einzige wirkliche feste Grundlage für ihre eigene nationale Wohlfahrt bildeten. Die Nationen begannen bereits, dies zu lernen. Die Aufwieger in den Nationen ändern nicht mehr in dem gleichen Maße sich wie vor einem Jahre, und die Tatsache, daß ihre Schritte gelender würden, sei nur ein Zeichen dafür, daß sie selbst nicht mehr so an ihren Ruf glauben. Die Verhältnisse würden sich ebenfalls bessern, wenn die Nationen einlöhren, daß sie durch fortwährende Varioelbaugaben ihren nationalen Reichtum nicht vermehren würden. Lloyd George erklärte, die hauptsächlichste wahre Bedingung für Stabilität im Handel sei die Stabilität einer der Währungen. Eine Stabilisierung könne jedoch nicht eintreten, bevor sowohl die auswärtige Politik als auch die Finanzpolitik stabilisiert wären. Die Lage, die behandelt werden müsse sei anormal und reaktive dabei anormale Maßnahmen. Bezüglich der in den letzten Tagen in der Presse erschienenen Mutmaßungen über die Pläne der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erklärte Lloyd George, die Pläne der Minister könnten nur in den Sitzungen des Kabinetts festgemacht werden. Diese Sitzungen begännen am Donnerstag. Alle Vorschläge würden dem gesamten Kabinet in London unterbreitet und feinerlei Plan würde festgelegt werden, bevor die gesamte Regierung Zeit zu seiner Erwägung habe. Wenn die Regierung Beschluß darüber gefaßt habe, dann würde der Plan dem Unterhaus vorgelegt werden. Lloyd George erklärte, es müsse für ein dauerndes Heilmittel durch die Heilmittel der normalen gesunden Verhältnisse im Handel und in der Industrie gesorgt werden. Das unmittelbare Problem sei, vorläufig dafür zu sorgen, daß der Not entgegengetreten werde, bis die Welt wieder zu normalen Verhältnissen zurückkehre. Zum Schluß seiner Rede trat Lloyd George für eine erhöhte Produktion für kriegsartige Sparlosigkeit und für eine Zusammenarbeit aller Klassen im Staate ein.

Ein Anschlag auf das Kriegerdenkmal in Meß.

Dz. Berlin, 5. Okt. Nach einer Meldung des Berl. Lokalanzeigers aus Meß erfolgte dort gestern früh am Kriegerdenkmal eine sehr heftige Entladung von Sprengstoff, die zur Folge hatte, daß der Krieger von dem Denkmal heruntergeschleudert wurde und verbrach. Nach dem Blatte konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß der Anschlag von einem Völen veröhrt worden sei.

Heint der Inhalt einer Croica-Sinfonie erschöpft. Um so mehr zu bewundern der Genius eines Beethovens, der, in den nachfolgenden beiden Schlüssen, für den Heldengedanken noch immer neuen Klang und Richtung findet — bis zum letzten heroischen Ausklang! Daß Herr Schürich gerade dies Finale in einer sonst selten erreichbaren Kraft- und Lebensfülle darzustellen weiß, habe ich schon früher betont und gelohnt neu betätigt gefunden. Die Croica kündete — und schloß absägend ein! O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Märkel vom Ohr. Man wöhmet gewöhnlich dem Ohr nicht die gleiche Aufmerksamkeit in ästhetischer Hinsicht, wie sie den Augen, dem Mund, der Nase, den Händen zuteil wird. Nur selten fällt die Bemerkung: „Sie hat sehr schöne Ohren.“ Es muß schon jemand über ganz besonders große „Löffel“ verfügen oder sonst irgend welche Mißbildungen an seinem Körper haben, damit es allgemein auffällt. Dabei ist aber das Ohr vielleicht das eigentümlichste und charakteristischste Glied des menschlichen Körpers, und seine Form ist durchaus nicht unwichtig für den Gesamteindruck. Die Kriminalisten schenken seit einiger Zeit dem Ohr eine besondere Aufmerksamkeit, denn es erfüllt den Zweck der Identifizierung noch besser als die Fingerabdrücke. Tatsächlich gibt es kein Paar Ohren in der ganzen Welt, das einem anderen gleich ist. Diese unendlichen Verschiedenheiten in einzelnen Nuancen kühnen aber bestimmte allgemeine Gesetze für die normale Lage und Form des Ohres nicht aus. Ein Frauenohr von durchschnittlicher Größe soll nicht mehr als 2 1/2 Zoll lang und 1 1/2 Zoll breit sein. Es soll genau in der Mitte zwischen der Stirn und dem Hinterkopf liegen. Seine Spitze soll in einer Linie mit dem Ansatz der Kalenwurzel liegen, und das Ende des Lappens soll sich in gleicher Höhe mit der Kalenpitze befinden. Das Ohr soll leicht nach außen und nach am Kopf anliegen. Zu den Sonderbarkeiten unseres Hörsorgans, von dem die meisten Menschen ihr ganzes Leben lang nichts wissen, gehört es auch, daß die beiden Ohren fast niemals ganz gleich sind. Oft haben sie nicht in derselben Stellung am Kopf; bei manchen Verloren aber ist auch der Unterschied in der Form so groß, daß man sie für Ohren ganz verschiedener Menschen halten würde. Eine weitere überraschende Mitteilung, die uns ein englischer Physiologe macht, ist die, daß die Ohren nicht zu wachsen aufhören, wenn der ganz Mensch zu wachsen aufhört, sondern daß sie immer weiter an Größe zunehmen. Das geschieht nun glücklicherweise nicht in solchem Maße, daß die Ohren eines Achtzigjährigen mit denen eines Elfjährigen könnten, sondern das Wachstum vollzieht sich in

Die Selbständigkeitsproklamation Westungarns.

Dz. Wien, 5. Okt. (Drahtbericht.) Die Politische Korrespondenz teilt mit, daß die österreichische Regierung folgenden Telegramm erhalten hat:

Oberwartha, 4. Okt. Das Volk Westungarns hat im dem im Sinne des Friedensvertrages von Trianon geräumten Gebiet die Unabhängigkeit, Selbständigkeit und Neutralität dieses Gebietes und seiner Bevölkerung am 4. Oktober 1921, 12 Uhr mittags, proklamiert. Es hat den Oberkommandierenden mit der Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfs betraut. Gleichzeitig hat sich die Einwohnerschaft der Bezirke Neufeld, Eisenstadt, Komorn, Oberpollendorf und Remet-Weiser der Proklamation der Unabhängigkeit angeschlossen.

Dz. Budapest, 5. Okt. (Drahtbericht.) Das Ungarische Korrespondenz-Bureau meldet: Laut Nachrichten, die über die westungarische Demarkationslinie nach Budapest gelangten, zielen unbefriedigte Elemente in den von Ungarn abgetretenen Gebieten Westungarns in verschiedenen Orten lokale Exekutiveausschüsse ins Leben, die das Land als neutrales, unabhängiges Gebiet organisieren wollen. Diesen abenteuerlichen Unternehmungen wird keine Bedeutung beigemessen. Die ungarische Regierung sieht unentwärt auf dem Boden des Kompromisses und erhofft von den durch die italienische Regierung angebahnten Verhandlungen eine baldige Lösung der westungarischen Frage. Sie wird sich keinesfalls durch leistungsfähige Ruffische in der Befolgung ihrer dem Frieden für Europa dienenden Bestrebungen betören lassen.

Dz. Paris, 5. Okt. (Drahtbericht.) Ein Telegramm des „Zeit Journal“ aus Rom besagt, daß die Verhandlungen, die unter Führung Italiens zwischen Österreich und Ungarn stattfinden sollen, erst eröffnet würden, wenn die Färumung des Burgenlandes von den ungarischen Behörden eine heftige Tatsache sei. Es sei nicht unmöglich, daß die Schritte des Vermittlers Marquis de Sella Toratta zu einer leichten Abänderung des Trianon-Vertrages führen würden, wenn, wie es möglich sei, die italienische Regierung sich durch ihren Vertreter bemühen würde, die Stadt Eedenburg Ungarn zuguteilen, dabei aber jede Debatte über die landwirtschaftliche Zone des Burgenlandes abzulehnen.

Neue Kriegsbekuldigten-Prozesse in Leipzig.

Dz. Berlin, 5. Okt. Vor dem Reichsgericht in Leipzig beginnen laut „Berl. Tageblatt“ in nächster Woche wieder die sogenannten Kriegsbekuldigtenprozesse. Die Verhandlungen erstrecken sich zunächst nur auf Armeefälle.

Berurteilung deutscher Offiziere durch das Völer Kriegsgericht.

Dz. Paris, 5. Okt. Das Kriegsgericht in Völer hat eine ganze Reihe deutscher Offiziere in Abwesenheit verurteilt, darunter drei zum Tode, nämlich Major Saurke I., Kommandant von Cateau, weil er im Jahre 1914 fünf Einwohner von Cateau ohne Urteil habe erschießen lassen, dem Offizier Kamrath, der beschuldigt wird, im Dezember 1914 den Lehrer von Elot in Bawin ermordet zu haben, den Leutnant Weisser wegen angeblichen vorläufigen Totschlags, wegen des Befehls, das Dorf Taminis in Belgien auszulöschen, und weil angeblich auf seinen Befehl 620 Einwohner erschossen worden seien. Weitere neun Offiziere und Mannschaften wurden zu Zuchthaus- und geringeren Strafen verurteilt. Ihre Namen sind folgende: Oberst Raske, Gendarmenleutnant Hanslowitz, der Gendarm Hermann Geiger, Fritzopp, Kaiser, der Beierinndr Ludwig und Leutnant Eicher.

Eine Mitteilung des Garantiekomitees.

Dz. Paris, 5. Okt. Das Garantiekomitee verbreitet durch Havas folgende Mitteilung: Im Verlaufe der ersten Sitzung mit den Vertretern der deutschen Regierung hat das Garantiekomitee sich vor allem mit der Zahlung befaßt, die von Deutschland am 15. November zu vollziehen ist, an welchem Datum die erste Vierteljahresrate der veränderlichen Annuitäten fällig wird. Die deutsche Regierung hat dem Komitee ihre Schätzungen des Wertes der vom 1. Mai bis 31. Juli erfolgten Ausfuhr mitgeteilt, auf Grund deren der Betrag der am 15. November fälligen Zahlung festzulegen ist. Das Komitee hat die angegebenen Zahlen vorläufig anerkannt. Sie werden einer genaueren Nachprüfung und eventuell einer späteren Berichtigung unterworfen werden. Wenn man die seit dem 1. Mai 1921 erfolgten Sachstellungen in Rechnung stellt, sowie ferner die noch bis Ende Oktober zu leistenden und wenn man ferner das Ergebnis der in den alliierten Ländern erhobenen Auflagen auf die deutsche Einfuhr berücksichtigt, werden die am 15. November fälligen Zahlungen gedeckt sein, ohne daß neue Darzahlungen nötig werden.

geringer, meistens unauffälliger Art. Aber eine Frau, die mit 20 Jahren die niedrigsten Rimaturhören hat, wird mit 40 Jahren mittelgroße und mit 60 vielleicht große Ohren haben. Die Größe der Ohren trägt zu dem äußeren Ausdruck des Alters bei. Zugleich schrumpfen die Ohren in höheren Lebensjahren zusammen, und dadurch treten die Umrisslinien klarer hervor. Eine angenehme Form des Ohres verleiht dem Kopf und dem Gesicht, ohne daß man sich darüber genauer Rechenschaft gibt, ein gefälligeres Aussehen. Das läßt sich schon daraus erkennen, daß sehr große oder absteigende Ohren außerordentlich entstellend wirken. Wer absteigende Ohren hat, der kann sich bei seinen Eltern oder Pflegern bedanken, die in der Jugend nicht genügend aufgepaßt haben, sondern die Ohren des Babys aus der Haube hervorstehen ließen. Im späteren Alter ist gegen solche Entstellungen nicht mehr viel zu machen, in der Kindheit aber läßt sich die Form des Ohres durchaus beeinflussen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Entwicklung des deutschen Bühnenbildes von der Registerbühne bis zum Expressionismus zeigt an Hand von Holzschitten, Kupferstichen, Photographien, Entwürfen und Modellen eine umfangreiche Theaterausstellung, die Dr. Wolfgang Hoffmann Garmisch im Oktober in den Wandlungen des Stadttheaters München i. M. veranstaltet. Anfang November wird diese Sammlung dann nach Hannover wandern, wo sie bis Weihnachten wahrscheinlich im großen Rathausaal aufgestellt wird. — Gerhart Hauptmanns letztes Drama Peter Brauer wird auszusweise in der ersten, jedoch bei Osterfeld u. Co., Berlin W. 15, erschienenen Nummer der neuen Wochenschrift „Das blaue Hei“ (früher „Freie deutsche Bühne“) veröffentlicht. In der gleichen Nummer beiricht Arthur Hoeller die letzten Berliner Premieren. Hellmuth Falckenfeld bringt die Einleitung zu seiner Serie „Philosophenköpfe“. Roland Schacht einen Artikel über die „Krisis der neueren Malerei“. Horatio Wreht über „Wirtschaftsorgan“ (Doppelhaube und Inflation) und Alfons Baquet eine interessante Reisebeschreibung Heimkehr. Der Herausgeber Max Epstein gibt Aufschluß über die Ziele der neuen Wochenschrift, deren Inhalt sich auf alle zeitbezogenen Probleme des geistigen, künstlerischen, politischen und wirtschaftlichen Lebens erstrecken soll.

Wissenschaft und Technik. Dem „Matin“ zufolge soll ein französischer Gelehrter Claude eine neue Art der Darstellung des Wallerstoffes gefunden haben, die es gestattet würde, mit den Deutschen in der Herstellung des Ammoniums zu konkurrieren.

Wiesbadener Nachrichten.

Außerordentliche Bezirksynode.

Die außerordentliche Bezirksynode des Konfistorialbezirks Wiesbaden wurde (wie bereits kurz erwähnt) gestern vormittags um 10 Uhr im Landeshaus zu Wiesbaden durch den Präses Pastor D. Schmitt eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte, nachdem der stellvertretende Generalsuperintendent Geheimrat Jäger das Eingangsgebet gesprochen hatte und die Beschlussfähigkeit festgestellt war — von 54 Mitgliedern waren 52 anwesend — die neu eingetretenen Mitglieder und gebärdete der ausgeschiedenen Pastor D. Dehmann, der pensioniert und aus dem Bezirk verziehen ist, und des verstorbenen Watters Lieber, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Auch auf das Unglück von Oppau wies der Vorsitzende mit bewegten Worten hin, bei dem so viele brave Menschen Opfer ihrer Pflichttreue geworden sind und durch das über so viele Familien große Not gekommen ist. Er stellte eine Kollekte für die Hinterbliebenen in Aussicht, die er besonders der Liebe der Gemeinden empfahl. An Stelle des erkrankten Konfistorialpräsidenten Schulz war Herr Geheimrat Jäger zum Kommissar des Kirchenregiments ernannt.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde in die Beratung des Punktes 1 der Tagesordnung eingetreten: Entwurf eines Kirchenengesetzes, betreffend die Ausübung des Kirchenregiments in der evangelischen Landeskirche des Konfistorialbezirks Wiesbaden. Der Justizrat des Konfistoriums Konfistorialrat Dr. Theiner gab eine ausführliche Begründung zu diesem Entwurf. Das Kirchenengesetz überträgt die Rechte des früheren Summepastors bis zum Inkrafttreten der von der verfassunggebenden Kirchenversammlung zu erlassenden Verfassung einem Evng. Landeskirchenauschuss, der aus dem Konfistorium und dem Bezirkskonsistorialauschuss besteht und seinen Sitz in Wiesbaden hat. Bei der Besprechung dieses Entwurfs gedenkt Professor D. Knob unter dem Beifall der Versammlung des Segens der vom Summepastor der Landeskirche unter unsere evangelische Landeskirche geflossen ist. Der Entwurf wird mit geringer Abänderung einstimmig angenommen. Punkt 2 der Tagesordnung betrifft den Entwurf eines Kirchenengesetzes, betreffend Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die evangelischen Gemeinden im Amtsbezirk des Konfistoriums zu Wiesbaden, vom 4. Juli 1877. Das Gesetz wird mit einer vom Synodalen Professor Dr. Fresenius vorgeschlagenen Änderung angenommen. Die dazu vorliegenden Anträge des Bezirkskonsistorialauschusses werden nach ausführlicher Begründung durch den Finanzreferenten des Konfistoriums Rechnungsrat Keerl gleichfalls angenommen. Schluss der gestrigen Tagung war um 12 Uhr. Die heutige Tagung begann um 9 Uhr mit der Tagesordnung: 1. Beratung des Antrags, betr. Pfarrbesetzung; 2. Bericht des Kollektenausschusses; 3. Bericht des Eingangsentschusses; 4. Ergänzungswahlen und 5. Bericht der Kommission zu einem Antrag Professor D. Dauben.

— **Ausschub für Volkshochschule, S. B.** Am Donnerstag, den 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, beginnen in der städtischen Oberrealschule (Bietenzing) folgende Fächer: Einführung in die Wirtschaftskunde (Dr. rer. pol. E. Meuser), Goethes Faust, 2. Teil (Cand. phil. W. Daub), Vorkursauswahlen (Sekretär W. Steindorf), Doppelte Buchführung I (Buchhalter Fiedrich), Kellerei (Rechtsanwalt H. Deuserich). Um 8 1/2 Uhr: Die Gesellschaften des Handelsgelehrten (Rechtsanwalt Dr. jur. Butterick), Wesen, Bedeutung und Bekämpfung der Volksleiden (Dr. med. W. Kahn), Vorkursauswahlen und Vorkursarbeiten (Kaufmann J. Schäferlein), Organisation (Rechtsanwalt H. Deuserich). Anmeldungen werden noch vor Beginn der einzelnen Fächer entgegengenommen.

— **Teuerungszuschüsse für Schwerbeschädigte.** Die amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene teilt mit, daß die Ausschüttung der vom Reichsarbeitsministerium genehmigten Teuerungszuschüsse für Schwerbeschädigte (50 Prozent und mehr) ab 20. Oktober für die Monate August, September, Oktober, November bei der Fürsorgestelle (Marktstraße 1) zur Auszahlung kommen. Die Empfangsberechtigten werden durch Postkarten zu dem für sie bestimmten Zahlungsorte benachrichtigt. Schwerbeschädigte, die bis zum 25. Oktober eine Bescheidungsart nicht erhalten haben, und Ansprüche auf die Teuerungszuschüsse machen, müssen sich persönlich unter Vorlage ihres Rentenscheides, Rentenbuchs und Stammbuchs in der Zeit von vormittags 9 bis 12 Uhr bei der Fürsorgestelle melden.

— **Ablieferung des Brotgetreides.** Bis zum 15. d. M. müssen die Landwirte ein Viertel des Umlagequantums zur Ablieferung gebracht haben. Hat jemand mehr abgeliefert, als sein Umlagequantum beträgt, weil ihm das abzuliefernde Quantum bis zur Ablieferung noch nicht bekannt gegeben war, so ist für das Mehr der Tagespreis zu zahlen.

— **Der Wochenmarkt** ist zurzeit gut befahren sowohl mit Obst als auch mit Gemüse. Es soll jedoch der Verkauf sehr schlecht sein, was zum Teil auch darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Schrebergärten und die Eigentumsgrärten jetzt ihr Gemüse selbst ernten und teilweise noch verkaufen. Die Preise sind immer noch ungewöhnlich hoch. Weizen kostete 1.50 M., Roggen 1.80 bis 2.50 M., Weizen 2.25 M., Spinaat 2.25 bis 2.50 M., Römischkohl 1.50 M., Gelbe Rüben 2 M., Rote Rüben 1.50 M., Zwiebeln 1.40 M., Grüne Bohnen 4 bis 5 M., Salatbohnen 4.50 bis 6 M., Karisoffeln 80 Pf. bis 1.20 M., Kürbis 1.30 bis 1.50 M., Fenchel 4 M., Quitten 2.80 bis 3 M., Cichorien 5 bis 8 M., alles per Pfund, Karotten im Bündelchen 50 Pf. bis 1 M., Suppengrün 40 bis 50 Pf., Kohlrabi das Stück 70 Pf. bis 1 M., Schwarzer Rettich 6 Stück 3 M., Knoblauch das Stück 50 Pf., Zitronen das Stück 1.20 M., Gurken das Stück 3 bis 5 M., Cichorien 25 bis 35 M. per Duzent, Kopfsalat der Kopf 1.20 bis 1.50 M., Erdbeeren, gefüllte, 2 bis 2.50 M. in Mätern 1.80 bis 2 M., Radischen das Bündelchen 35 bis 40 M., Sellerie das Stück 2 bis 4 M., Lauch das Stück 80 Pf. bis 1 M., Blumenkohl der Kopf 6 bis 20 M., Meerrettich das Pfund 8 bis 12 M., Petersilie 4 bis 5 M., Tomaten 2 bis 2.50 M., Trauben 6 bis 8 M., Fleischtrauben 10 bis 12 M., Tafeläpfel 5 bis 7 M., Äpfel 2.50 bis 3.50 M., Kochäpfel 1.80 bis 2.50 M., Tafelbirnen 4 bis 6 M., Eßbirnen 1.80 bis 2.50 M., Nüsse 6 bis 9 M., Zwetschen 8 M., Pfirsiche 6 bis 12 M., Butter 32 bis 33 M., Schmierkäse 4.50 M., alles per Pfund, Handläse das Stück 55 bis 65 M., im Bündel billiger, Limburger Käse 15 M. das Pfund, Eier per Stück 2.40 M., garantiert frühe Landeier 2.70 M. das Stück, Korbweizen 4 bis 8 M.

— **Schärer Goldpreis.** Wie aus Berlin gemeldet wird, soll das Goldaufgeld von bisher 900 M. mit Wirkung vom 20. Oktober 1921 auf 1000 M. erhöht werden.

— **Sundsteuer.** Der Magistrat macht auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die 2. Rate Hundsteuer fällig und auf der Stadtkasse (Rathaus, Zimmer 3) zu zahlen ist.

— **Reichshuldverreibungen und Reichsnotever.** Das Finanzamt teilt uns mit, die von der Kassatischen Landesbank neu errichteten Geschäftlichen Postämter a. M. und Wiesbaden, Bismartring 19, sind auch als Annahmestellen für Reichshuldverreibungen zur Begahlung des Reichsnoteverlebens tätig.

— **Die Nachhilfe in Zuwachssteuerachen** ist grundsätzlich unentgeltlich zu leisten. Der Minister des Innern und der Finanzen haben aber erklärt, daß Gebühren den Beschädigten nicht bezahlt werden können, denen wie den Ortsarbeits-

ten ausdrücklich für bestimmte Betätigungen ein Anspruch auf Gebühren durch Gesetz oder Verordnung zuerkannt ist. Es soll aber den Zuwachssteuerämtern zur Pflicht gemacht werden, die gebührende Rücksichtnahme der Ortsgerichte nach Möglichkeit einzufordern.

— **Kunstgewerkschule Wiesbaden.** Die unter Leitung des Modemalers und Kunstgewerbers Franz Böttiger stehende Klasse für Mode und Kunstgewerbe an der Kunstgewerkschule Wiesbaden bietet Interessenten Gelegenheit, sich bis zur künstlerischen Vollendung als Modeseicher für Kostüme und als Kunstgewerbezeichner für Innenräume und für alle diejenigen Gebiete, die durch die Mode beeinflusst werden, auszubilden. Die hiesige Schule ist eine der ersten in Deutschland überhaupt, welche eine Fachklasse für „Künstlerische Frauenkleidung“ in ihren Lehrplan aufgenommen hat. Beginn des Semesters 18. Oktober. Anmeldezeit vom 12. bis 15. Oktober, vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Geschäftszimmer, Weststraße 38.

— **Eisenbahn-Dauerarten.** Wegen der wiederholt festgestellten Fälle der Betrugung von Monats- und Wochenarten an fremde Personen beabsichtigt die Eisenbahnerverwaltung anzuordnen, daß Monats- und Wochenarten künftig mit dem Lichtbild des Inhabers versehen sein müssen.

— **Festgenommenen** wurden gelegentlich der Rennen durch die Kriminalpolizei verschiedene Personen. Eine derselben, ein Mann, hatte Leute zu Wetten veranlaßt und sich zu diesem Zweck einen größeren Betrag geben lassen, um später aber mit dem erzielten Gewinn flüchtig zu gehen.

— **Automobilunfälle.** Gestern hat sich unmittelbar nach den Rennen in Erdborn auf der nach Kastel-Mainz führenden Straße ein bedauerlicher Unfall zugetragen. Ein mit vier Personen besetztes Lastauto fuhrte im Fahren eine Böschung hinunter und überließ sich dabei. Durch Vermittlung eines Sanitäters wurde der eine vor Schmerzen entsetzlich schreiende Verletzte zunächst zum Bürgermeisterrat geschafft. — Ferner wird jetzt ein zweites Automobil bekannt, das sich am vergangenen Sonntag in der Nähe von Guntersburg ereignete und eine früher hier wohnende, auf der Fahrt nach Dörsheim begriffene Familie betraf. Auch in diesem Fall überließ sich das Auto, wobei die Mutter des Autoführers auf der Stelle tot war und drei weitere Personen, Vater, Mutter und Kind, schwere Verletzungen erlitten. — Auf der Mainzer Landstraße, in der Nähe der Hammermühle, geriet am Montagabend ein Militärkraftwagen infolge einer Explosion in Brand und wurde fast vollständig zerstört.

— **Ein Sittlichkeitsattentat.** Vorige Woche wurde zwischen Wiesbaden und Biebrich ein nach Mitternacht von Wiesbaden auf dem Heimweg begriffenes junges Mädchen von drei unbekanntem Personen angefallen und vergewaltigt. Das Mädchen leidet seitdem an Krämpfen.

— **Deutsche Volkspartei.** Der 1. Bezirksverein (Süd) nimmt am Donnerstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, seine regelmäßigen Monatsversammlungen wieder auf. An diesem Abend wird Herr Landesbankdirektor v. Baven über die Verfassung der preussischen Provinzen und Provinzialautonomie sprechen. Auch die Mitglieder der anderen Bezirksvereine sind dazu eingeladen. Die Versammlung findet im Saal der Geschäftsstelle Friedrichstraße 9, 1. St. — Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei hält am Freitag, den 7. d. M., abends 7 1/2 Uhr, im Saal der Geschäftsstelle Friedrichstraße 9, 1. St., eine Versammlung ab, in der Herr Professor Karl Wagenstedter über „Politik und Moral“ sprechen wird. Die Einführung von Gärten, die noch außerhalb der Jugendbewegung stehen, ist erwünscht.

— **Ausländische diplomatische Vertretungen.** Verzeichnisse der für den Handelskommerzienrat Wiesbaden zuständigen ausländischen diplomatischen Vertretungen in Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M. und Köln am Rhein können von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden, Weststraße 38, bezogen werden.

— **Hilfe für Oppau.** Das Gemischtschiffahrtswesen hat an die einzelnen Gemischtschiffahrtsgesellschaften herausgegeben, deren Beitrag für die Opfer von Oppau bestimmt ist. Von den Listen, die jetzt meistens in den Betrieben in Umlauf gesetzt wurden, sind bereits eine Anzahl mit ansehnlichen Beiträgen zurückgekommen. So 1. B. Nixe 4 Malaner (Graf) 740 M., Nr. 8 Telegraphenbauamt (Danzburg) 539.50 M., Nr. 64 Autocentral 400 M., Nr. 35 Schloßerei Neuses (Neuschloßberger) 180 M., Nixe Hotel Nele 130 M., Nr. 7 Herz u. Co. (Horn) 80 M., Nr. 33 Schmelzerei Deber 270 M., Nr. 31 J. d. M. 133 M. Die restliche Sammlung und solche Zurücklieferung wird dringend empfohlen. — Herr Yves Colesmet, Inhaber der Firma Colcombet Freres, Mercaren, Boulogne, hat anlässlich seiner am 28. September hier stattgefundenen Burgunderweinfestigung 10 000 M. für die Hinterbliebenen des Unglücks von Oppau überwiesen. — Die bei der Kassatischen Landesbank durch die Beamten und Angestellten eingeleitete Sammlung für Oppau ergab einen Betrag von 2170 M.

— **Heimatfeste.** Am Donnerstag, den 6. d. M., abends 6 Uhr, findet im Staatsorchester, Mainzer Straße 30, wobei eine Zusammenkunft von Freunden der nachlässigen Geschichte statt. Gäste willkommen.

— **Wahlstatistik.** Im Monat September betrug die Zahl der Wähler 274, die der Wählerinnen 1003 Personen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Stadtheater.** Die heutige Aufführung der Komödie „Der Dieb“ von Henry Bernheim beginnt um 7 Uhr. — Die für Donnerstag, den 13. Oktober, geplante wöchentliche Kunstausstellung von „Hoffmanns Gedächtnis“ wird vom Intendanten Dr. Hagemann besetzt. Die musikalische Einleitung leitet Arthur Köhler.

— **Reichshuldverlebens der Tribüne.** Im nächsten Dienstag findet in der Tribüne eine Gedächtnisfeier für Richard Dehmel statt. Dr. Carl Hagemann, Johanna Mund (vom Staatstheater) und die gelehrte Wittib Meta Kiehl aus Amherden sind die Interpreten des Richard Dehmel'schen Werkes. Der Abend findet im Ehrensaal statt. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

— **Wäpiger Schwantabend der Tribüne.** In dem am Freitag, abends 8 1/2 Uhr, im Wintergarten stattfindenden Schwantabend werden vier der schönsten Schwänke von Hans Sachs in Reklam und Wäp zur Aufführung gelangen, und zwar „Der tote Mann“, „Der Krämerbrot“, „Das Räuberleben“, „Das heilige Eisen“. Neben den bereits genannten Künstlern tritt auch noch die Schauspielerin Elise Wilmann mit. Direktor Wolf hat mit diesem Schwantabend eine Tournee durch zahlreiche größer Städte unternommen und überall Erfolge erzielt.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

— **Theater.** Die erfolgreiche Einstellung der neuen Filmaktion mit dem Henschel-Kontrastprogramm „Die Geier-Wally“ hat den Beifall erregt, daß das Theaterbesucher sich an der Spitze unserer ersten Lichtspieltheater zu marschieren. Der Aufführung wohnen die prominenten Besitzer der Tribüne, der Kunst und der vornehmen Gesellschaft bei und zollen der glänzenden Aufführung volle Anerkennung. Die Berge und Schluchten des bayerischen Hochgebirges bilden das Interieur, stellen den allegorischen Hintergrund für die Geier-Wally, für den Wäp und ihre Leidenschaftlichkeit. Mit dieser Rolle kommt Hanna Forten dem deutschen Gemüt am nächsten, sie wirkt einfach, heiter, temperamentvoll in großen Leidenschaft. Willi Dietrich als Wäp und Albert Steinrück als Hofbauer spielen wirkungsvolle Charaktergestalten und boten vollwertige Leistungen. Die prächtigen Bilder aus dem Hochgebirge wirken wie plastische Gemälde. Der Film ist das Beste, was man seit langer Zeit zu Gesicht bekam, direkt vorbildlich und beherrschend.

Rust- und Vortragsabende.

— **Geistliche Abend** der Tribüne. Die geistliche Abendveranstaltung der Tribüne (Direktion G. Jacobi) war zu einem „Beethoven-Abend“ angesetzt. Zwei Gesangsleistungen waren zu stellen. Herr Adolf Baumann vom Frankfurter Opernhaus befand sich als Himmelsgeister Bariton und geschmackvoller Vortragsweise. Er sang „Die drei Gottes“ und das „Mädchen“ in filigraner Ausführung und bedachte hernach, daß die eine la hochgelehrte und später fast vergessene „Mädchen“ auch heute noch ihre Wirkung nicht verfehlt, wenn sie in der rechten Gestalt erklingt. Den Liebeskreis „An die ferne Geliebte“ sang Herr Christian Steinhilber mit liebevollem Eingehen in die Empfindungsmomente des „einmaligen Liebesmenschen“; der Gruß in die Ferne, die Sehnsucht nach dem Ruhetage, die Reue über die Wäp und Wäp, der jubelnde Wäp und der sehr elegante Schluß — überall liegen sie

die Jücker von Inhalt und Vortrag würdig seien. Wirkungsvoll sang Herr Steinhilber auch die „Florenz-Rite aus „Belle“. Alle genannten Gesangsleistungen begleitete Herr Kapellmeister K. Köhler mit geschickter Feingebigkeit am Klavier, und er hatte sich zum Schluß mit dem Herren Kammermusikanten Lindner und Kammermusiker Bachhaus zum Vortrag des ersten „Trio in Es-Dur op. 1“. Das Zusammenspiel dieser drei anerkannten Künstler rundete sich vortrefflich ab: überall herrschte die nötige Klarheit und Durchsichtigkeit, namentlich auch in dem feinen Stimmungsbau des 1. Satzes. Im „Wäp“ trat das Klavier bestimmend hervor, denn die Streichinstrumente verhielten sich einnehmend. Feine und behagliche Wäp in „Scherzo“ und „Trio“. Das Publikum spendete enthusiastischen Beifall: wie sich denn diese „Tribüne“-Veranstaltungen in immer weiteren Kreisen einer großen Beliebtheit zu erfreuen haben.

Wiesbadener Herbstrennen.

(2. Tag.)

Das kurze Herbstmeeting hat mit dem gestrigen Tag seinen Abschluß gefunden. Als Ganzes betrachtet kann der „Klub von Wiesbaden“, dem die Veranstaltung der Wiesbadener Rennen für die nächsten fünf Jahre obliegt, mit dem Ergebnis zufrieden sein. Das Debut am Sonntag war ein glänzender Anfang, und die Fortsetzung am Dienstag konnte bei Berücksichtigung aller Verhältnisse als zufriedenstellend gelten. Das Wetter war nicht ganz so schön, wie es für einen solchen Tag immer wünschenswert und nützlich ist. Ein trüber Herbsthimmel spannte graue Wolkenfelder über den Horizont und stellte Regen in Aussicht. Der Besuch litt natürlich etwas darunter, besonders in Ermüdung der Taffache, daß man vom Sonntag her noch etwas verwöhnt war, aber er war reichlich genug, um dem Gesamtbild ein freundlich bedecktes und bewegtes Aussehen zu geben. Trotzdem die Felder diesmal nicht sehr umfangreich ausfielen, war der gebotene Sport voll abwechslungsreicher Momente und der Verlauf der einzelnen Rennen im wesentlichen interessant und spannend.

Den Höhepunkt der sportlichen Ereignisse des Tages bildete der „Präsidenten-Preis“, ein Jagdrennen, das gleichzeitig auch den Spannungspunkt des Verlaufes bildete. Fünf Pferde erschienen am Abfahrtposten, darunter die am Sonntag im Preis vom Main bereits siegreich gebliebene von Oskelmeische Stute „Opante“, wiederum mit Herrn v. Mohner im Sattel. Gleich nach dem Start führte „Opante“ „Violetta“ brach in der Diagonalen aus und war nach dem Wenden nicht mehr über den Graben zu bringen. Der Reiter von „Stagerol 3“ aber ging am Tribünenrand in einem prächtigen Paradedeutscher Jagdtrabe. Friben also nur noch zwei Pferde im Rennen: „Opante“ und „Opante“, die Herr v. Mohner nach kurzem Kampf von den Tribünen als sichere Siegerin durchs Ziel ritt. Der Reiter, der im Jagdrennen für Dreijährige mit des gleichen Stalles „Domino“ (hinter „Palstrina“) und im „Wäp“-Hürdenrennen mit „Komoran“ (hinter „Memento“) zweiter geworden war, wurde nach dem Sieg lebhaft applaudiert. Das „Herbst-Flachrennen“, der nächsthöhere Preis, wurde eine leichte Beute für „Callari“, der seine beiden Konkurrenten „Deficit“ und „Sare“ im Ziel weit hinter sich ließ. Im „Herbst-Verkaufsrennen“, das Herrn A. Möllers „Orilus“ vor „Aras“ und „Woffram“ gewann, gab es einen Protest, als dessen Ergebnis „Aras“ wegen zu geringen Gewichtes disqualifiziert wurde. Für die Wetten auf „Aras“ hatte das seinen Einfluß. Der mit 70 000 M. eingeleitete Sieger ging für 75 000 M. in den Besitz des Stalles W. Wittig über. Der „Oktober-Ausgleich“ brachte der mit 4 Längen verhaltenen durchs Ziel laufenden „Lobinske“ den Sieg. Die etwas spät vorgebrachte „Fildmbo“ kam im Wäp noch „Rübesahl“ so nahe, daß sie mit ihm zusammen im toten Rennen das Ziel erreichte. „Schant“ war ausgebrochen, „Hammer“ geführt. Im „Trot-Flachrennen“, das den Tag und das Meeting abschloß, zog das kleine Feld geschlossen über die Bahn. „Osmane“ ging nach kurzem Kampf in der Geraden vor „Flegelbald“ als Erster durchs Ziel; dahinter „Flegelbald“ und „Stor“; in weiterem Abstand „Sätschler“.

Ergebnisse:

- 1. Jagdrennen für Dreijährige, 16 000 M., 3000 Meter. 1. A. Lindenberg's „Palstrina“ (A. Böcker), 2. Gräfin A. Oskelmeische „Domino“ (Herr v. Mohner), 3. Edm. Schmidt's „Amira“ (E. Grobauer). Tot. Sieg: 19:10; Wäp: 11, 11, 11:10. Ferner liefen: „Baite“ (H. Michaelis), „La Duttie“ (H. Pfeiffer), „Caramelle“ (A. Keim), „Gorgo“ (W. Potthoff) gest. Längen: leicht 1, 1/4, 6 Weite. Zeit: 3:40.
- 2. Herbst-Verkaufsrennen, 16 000 M., 1400 Meter. 1. A. Möllers „Orilus“ (A. Keim), 2. J. Duells „Aras“ (Grasde), 3. E. Schmidt's „Woffram“ (A. Winter). Tot. Sieg: 39:10; Wäp: 21, 19:10. Ferner liefen: „Taurus“ (A. Keim), „Eiffelturm“ (Zentisch), „Veragel“ (A. Hochstein). Längen: leicht 1, 1/4, 10, Zeit: 1:30.
- 3. Oktober-Ausgleich, 16 000 M., 2800 Meter. (Hürdenrennen). 1. Stall Wittig's „Lobinske“ (Köhne), 2. W. Dreistampers „Fildmbo“ (Michaelis) und C. A. Krübes „Rübesahl“ (Böcker). Tot. Sieg: 15:10; Wäp: 12, 8, 17:10. Ferner liefen: „Schant“ (Potthoff) ausgebr., „Hammer“ (Burian) gest. Längen: verhalten 4, totes Rennen. Zeit: 3:27.
- 4. Herbst-Flachrennen, 20 000 M., 2400 Meter. 1. D. Pinnels „Callari“ (Geibler), 2. A. Weber-Konnenhofs „Deficit“ (Zentisch), 3. M. Gerteis „Spre“ (Grasde). Tot.: 22:10. Längen: verhalten 12, Weite. Zeit: 2:38.
- 5. Präsidenten-Preis, Ehrenpreis und 28 000 M., 4000 Meter. (Jagdrennen). 1. Gräfin A. Oskelmeische „Opante“ (Herr v. Mohner), 2. H. Friedrichs „Opante“ (Noll). Tot. Sieg: 30:10; Wäp: 13, 15:10. Ferner liefen: „Violetta“ (Burian) ausgebr., „Stagerol 3“ (Michaelis) gest., „Opante“ (H. Pfeiffer) gest. Längen: leicht 1/4, Zeit: 4:52.
- 6. Wäp-Hürdenrennen, 18 000 M., 3200 Meter. 1. S. Kieles „Memento“ (Pfeister), 2. S. W. Friedrichs „Komoran“ (Herr v. Mohner), 3. J. Daniels „Träne“ (Winter). Tot. Sieg: 19:10; Wäp: 12, 12:10. Ferner liefen: „Fildmbo“ (Keim), „Protel“ (Böcker). Längen: leicht 5, 5, 10, 8, Zeit: 3:54.
- 7. Trot-Flachrennen, 16 000 M., 2000 Meter. 1. W. Wolff's „Osmane“ (Gerber), 2. S. Seditz „Flegelbald“ (Winter), 3. A. Weber-Konnenhofs „Stor“ (Zentisch). Tot. Sieg: 26:10; Wäp: 15, 27:10. Ferner liefen: „Sätschler“ (Saner). Längen: Kampf 1/4, 3, Zeit: 2:10.

— **Turnerschaft und Sportverbände.** Der in Kassel tagende Hauptauschuh der Deutschen Turnerschaft beriet über die Regelung des Verhältnisses zwischen der Deutschen Turnerschaft und den Sportverbänden und schloß nachfolgenden Beschluß: Der Turnertag beauftragt den Vorstand, sofort mit den Sportverbänden in Verhandlungen über die Änderung der Verträge einzutreten. Sollten die Sportverbände die Vorläufe ablehnen, so sind die Verträge bis zum 31. März 1922 zu kündigen und auf eine vorzeitige Aufhebung hinzuwirken. — Über die neuen Vorläufe der Deutschen Turnerschaft war noch nichts in Erfahrung zu bringen. Sie können erst nach offizieller Bekanntgabe an die Unterverbände der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Verhandlungen des Hauptauschusses wurden im übrigen unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt.

— **Automobilrennen.** Gestern vormittag erfolgte gewissermaßen als Abschluß der Berliner Autorennen der Start zu der großen Fernfahrt Berlin-Helldorf. Die Abfahrt erfolgte von Schlenker aus. Es hatten sich sechs Fahrzeuge gemeldet.

Neues aus aller Welt.

Der Streik im Berliner Galvanisiergewerbe hat sich weiter verschärft. Große Züge von Ausständigen, durch Straßenpöbel vertrieben, drängen in die Lokale ein.

Schweres Erdbeben auf der Koralleninsel Nassau im Roten Meer. Laut Depeschen aus Palästina ist die Stadt Nassau durch ein Erdbeben völlig zerstört worden.

Nandelstell.

Wechselkurse und Währung.

Die deutsche Notenpresse ist zur Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen aus dem Londoner Ultimatum stark in Anspruch genommen worden. Es werden laufend erhebliche Milliardenbeträge in Form von Papiergeldzeichen in den Verkehr gebracht.

Wechselkurse wird beispielsweise schon dadurch ungünstig beeinflusst, daß die Kohlenförderung von Monat zu Monat sinkt. Durch die Papiermarkgewinne der Industrie und der Banken läßt sich das Ausland nicht täuschen.

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 4. Okt. Der Markkurs zeigte sich heute etwas widerstandsfähiger. Er war in Zürich um 1 3/4 Punkte auf 4.62 1/2 gebessert.

Industrie und Handel.

Der Phönix im Jahre 1920/21. Der Abschluß des Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde in Westfalen, ergibt einen Rohgewinn von 128 590 033 M.

Der Handel der Vereinigten Staaten mit Deutschland. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Juli d. J. war Deutschland das einzige wichtigere Land, wohn der Gesamtwert der amerikanischen Ausfuhr eine Steigerung erfuhr.

nach Deutschland auf 832 291 Ballen gegen 288 383 Ballen in der gleichen Zeit des Vorjahres, die Ausfuhr von Kupfer von 62 508 096 auf 127 632 422 lbs.

Konkurse im 3. Viertel des Jahres 1921. Die Zahl der Konkurs-Eröffnungen in Deutschland weist im 3. Viertel des Jahres etwas Rückgang auf.

Ver swesen.

Hamburg-Amerika-Linie. Wie an der Hamburger Börse verlautet, herrscht augenblicklich bei diesem Unternehmen ein großer Kapitalbedarf.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with 5 columns: 4. Oktober 1921, 7 Uhr 27 morgens, 1 Uhr 17 nachm., 9 Uhr 27 abends, Mittl. Rows include Luftdruck, Thermometer, Dunstspannung, etc.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Pegel, 6.58 m gegen 0.59 m am gestrigen Vormittag. Rows include Mainz, Caub.

Wettervorhersage für Donnerstag, 6. Oktober 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig bis heiter, trocken, warm, östliche Winde.

Laxin-Konfekt. Ärztlich empfohlen bei Darmträgheit, Hämorrhoiden.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Gaußscheifter: S. Zettich.

Verantwortlich für den politischen Teil: S. Zettich; für den Unterhaltungs-Teil: F. G. Entber; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: W. G. G.; für die Anzeigen und Neuanzeigen: S. Dornau; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Metallbetten

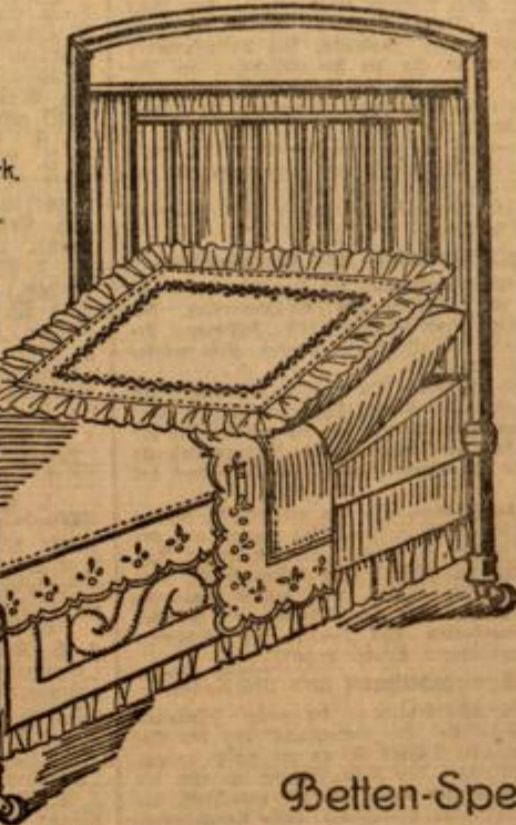
in hundertfacher Auswahl mit Ia Patentmatratze 495, 375 bis 235 Mark.

Kinderbetten 475, 275 bis 130 Mark.

Messingbetten - Holzbetten.



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Betten u. Bettwaren

sehr preiswert.

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl.

Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung besten Materials in eigenen Werkstätten.

- Deckbett mit guter Federfüllung, garant. federdichtes echt rotes Inlett Mk. 280.-, 240.-
Deckbett mit Ia Halbdauen gefüllt 375.-, 335.-
Deckbett mit Ia Dauen gefüllt 425.-, 395.-
Deckbett mit Ia weißen Dauen gefüllt 570.-
Kissen mit erprobt guten Füllungen 180.-, 150.-, 125.-, 110.-, 95.-
Seegrasmattlatzen 3 teilig, mit Kopfteil 425.-, 375.-, 225.-, 200.-
Wollmattlatzen 590.-, 475.-, 425.-, 285.-
Kapokmattlatzen in bester Ausführung.
Roßhaarmattlatzen 1650.-, 1450.-, 1250.-

Dauendecken, Steppdecken, Woldecken.

Nach Prüfung aller Angebote bitte ich um Ihren Besuch.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Bärenstr. 4.

Schuhbesohlen

in einem Tage

bei Verwendung nur prima Kernleders und bester Qual. Gummifohlen u. Absatz zu billigsten Preisen. Das schwarze, enorm haltbare Anhydridleder ist wieder eingetroffen!

kleinere Reparaturen sofort! Elegante Nacharbeit. Vorarbeiten. Umändern. Reelle sachmännliche Bedienung.

N. Herold, Schuhmachermeister Friedrichstraße 57.

Autofahrten

Stadt- u. Fernfahrten bei billigster Berechnung Marktstr. 25. Telefon 4283.

Dr. A. Miniowitz Dr. B. Kalperstein

Ärzte für

Erkrankungen der Haut und der Harnwege Röntgen- und Lichttherapie.

Humboldtstr. 9, P. Telefon 3810. Sprechstunden: Tägl. 9-12; 3-7 Uhr.

Fahrradlampen, Karbid und alles Zubehör. Mayer, Weißbühlstr. 27, Hof. - Kein Laden.

Feinster Medizinal-Lebertran

wieder frisch zu haben.

Drogerie A. Jünke Kaiser-Friedr.-Ring 30 Telefon 6520.

Fahrrad, fast neu, billig. Wasser, Weißbühlstr. 27, 5.

1920er Dyrkheimer Feuerberg

preiswerter Rotwein

die ganze Flasche Mk. 9.50 ohne Glas u. Steuer

empfehlen:

Friedrich Groll J. C. Keiper

Goethestraße 13 Kirchgasse 68

Telephon 505.

Telephon 114.

Köstritzer Schwarzbier

wieder eingetroffen

Bierkönig

Dotzheimer Str. 28. Tel. 302.

Herrnmühlgasse 7. Tel. 887.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 11. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr, kommen aus hiesigem Stadtwald, Distr. Rötelsbach (diesj. Brandfläche) zum Verkauf:

- 99 Stck Fichtenstämme = 10,47 fm
- 70 " Fichten-Stangen I. Kl.
- 654 " " " II. "
- 520 " " " III. "
- 250 " " " IV. "
- 180 " " " V. "
- 210 " " " VI. "

3 rm Buchenknäppl
5 " Fichtenknäppl = 2,50 m lang).
Sämtliches Holz lagert an guter Abfuhr.
Zusammenkunft auf der Platte, am Holzweg.
Sangenschwalbach, den 3. Okt. 1921.
Der Magistrat.

Die Gemeinden Holzhausen u. A. und Michelbach haben etwa 150 Jmtr. Erlenstammholz abzugeben.

Die Holzger liegen auf guter Abfuhr, etwa 4-5 Min. vom Bahnhof Hohenstein entfernt.
Angebote sind bis zum 20. 10. an die Bürgermeisterei in Holzhausen u. A. zu richten. F 231
Holzhausen u. A., den 1. Oktober 1921.
Der Bürgermeister: Ernst.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Jagd wird ab 1. Dezember 1921 neu verpachtet und zwar freihändig. Schriftliche Angebote sind bis 15. Oktober d. Js., nachmittags 2 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Oberlbbach, den 2. Oktober 1921.
Der Jagdvorsteher: Gapp.



Abonnements-Einladung

für 8 wissenschaftliche Vorträge im Winterhalbjahr 1921/22.

- Montag, den 10. Oktober 1921: Herr Professor Dr. Hermann Kästner, Dresden: "Das junge Mädchen und der Film." (Eine ernstbarte Plauderei über eine überzogene Sache.)
- Montag, den 24. Oktober 1921: Herr Universitäts-Professor Dr. Seb. Werke, Würzburg: "Dante und seine Bedeutung für die Gegenwart."
- Montag, den 14. November 1921: Herr Dr. Colin McK. Thordorf bei Hohenberg: "Südamerika als Einwanderungsland und Abwanderungsgebiet deutscher Industrie auf Grund einer Studienreise in den Jahren 1919 bis 1921" (mit farbigen Lichtbildern).
- Montag, den 28. November 1921: Herr Eduard Wörke, Charlottenburg. 1. Kapellmeister am Deutschen Opernhaus, Berlin, und Frau Ida Wörke - Bahler (Sopran), ehemals. Sachl. Hofopernsängerin: "Der Humor im deutschen Kunstlied mit 15 Gesangsbeispielen" (Rosart, Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf, Regner, Wagner, Mahler, Kinderlieder u. a. m.).
- Montag, den 12. Dezember 1921: Herr Willy Buschhoff, Mitglied des Staatstheaters Wiesbaden: "Reinholden und Vorlesungen aus der Bibel u. aus Werken von Goethe u. Tolstoj."
- Montag, den 30. Januar 1922: Herr Wbfiler Wilhelm Paul, Berlin - Stealitz, Dozent der Humboldt-Hochschule Berlin: "Physikalische Wertwürdigkeiten", Experimentalvortrag.
- Montag, den 13. Februar 1922: Herr Dr. Walter Georff, Frankfurt a. M.: "Sorien und Palästina." Ihre geographische und kulturelle Eigenart (mit Lichtbildern).
- Montag, den 6. März 1922: Herr Professor S. Wempe, Oldenburg i. Gr.: "Der Urmenich der Vorzeit."

Die Vorträge finden sämtlich im Wintergarten, Schwalbacher Str. 8, statt. Mitglieder des Kaufmännischen Vereins haben Anrecht auf zwei nicht vorbehaltene Plätze, evtl. auf zwei vorbehaltene mit 50% Ermäßigung. Die Kartenausgabe für die Mitglieder findet nur in der Geschäftsstelle, Luisenstr. 26, statt, gegen Vorweisung der Mitgliedskarte oder der letzten Beitragsquittung. Die Eintrittspreise betragen für einen Einzelvortrag für vorbehaltene Plätze: Korbhöl 10 Mk., 1. Platz 6 Mk., 2. Platz 5 Mk.; nicht vorbehaltene Plätze 3 Mk. Für Nichtmitglieder werden wieder besondere Dauerarten für den Besuch der 8 Vorträge ausgegeben, welche für vorbehaltene Plätze: Korbhöl 70 Mk., 1. Platz 42 Mk., 2. Platz 35 Mk. und für die nicht vorbehaltenen Plätze 20 Mk. kosten. Die Dauerarten sind auch an Familien-Angehörige übertragbar. Die Dauerarten können entweder durch unsere Geschäftsstelle, Luisenstr. 26, oder auch durch unsere Verkaufsstellen: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56, und J. Schottensfels u. Co., Theaterkolonnade 29/31, bezogen werden. F 378

Große Hundeausstellung

am Sonntag, den 9. Oktober, in den Ausstellungshallen des Städt. Schlachthofes, veranstaltet vom

Berein Hundesport. E. B. Wiesbaden.

Beginn des Richtens 9 Uhr vormittags.

Vorführung der Sieger 4 Uhr nachmittags, anschließend Preisverteilung.

Samstag, 8. Oktober, 8 Uhr,
Kasino, Friedrichstraße 22:

Konzert

Gussy Aloff Friedrich Keitel
Gesangmeisterin, Klaviervirtuose,
Wiesbaden, Wiesbaden.

Karten zu Mk. 3.—, 6.— u. 10.— in allen Musik.-Hdl. u. Theaterbdr. Engel, Wilhelmstr., und an der Abendkasse.

Zither-Club Wiesbaden

ab 6. Oktober jeden Donnerstag, abends 8 Uhr
Probe
in der "Philippburg", Philippbergstraße 21.
Anmeldung neuer Mitglieder dortselbst für Zither, Violine, Cello und Gitarre.

Anfang Oktober beginnen unsere

TANZ-KURSE

für Anfänger u. Fortgeschrittene, wozu weitere Anmeldungen freudl. erbeten.
Privat-Tanzunterricht zu jeder Zeit.
Eigene, vornehme Lehrsäle im Hause.

Carl Diehl und Frau
Friedrichstraße 43, 1. Etage.



Kopfwaschen.

Ondulation
Frisieren
Manicure.

Dette Michelsberg
" 6. "

Reklame-Angebot

über 1a fehlerfreie Emaillewaren:

- Kochtöpfe 16 18 20 22 24 26 28 cm
- Schüsseln 4.80 4.80 5.30 5.75 6.50 7.60 9.—
- Wasserkessel 27.— 30.— 35.— 40.— 45.— 50.—

Wassereimer, 28 cm, 18.50

- Milchträger 21.— 17.— 18.50 11.50
- Nachtöpfe 11.80, ovale Waschbecken 15.—
- Essenträger 2.— Salatselher 18.50
- Tollentener, Kochkistentöpfe, Kasserollen, Wasserkannen, Milchtopfe usw. sehr billig.

Zinkelmer, Wannen u. Waschtöpfe
bestes Annweiler Fabrikat, empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 2
Ecke Michelsberg.



Friedr. Niederstadt

Commanditgesellschaft
Brennerei des
echten Steinhägers
STEINHAGEN I. WESTF.

Vertretung u. Lager:
Ed. Friedrich, Wiesbaden
Scharnhorststraße 4
Telephon 4860.

Frau J. Kackmann, Friedrichstraße 43, 2.
Telephon 4723,
Spezial-Institut für

Elektrolyse — dauernde und narbenlose
Haar- und Warzenentfernung usw.
Gesichtspflege, auch Sommersprossen-Entfernung.
Künstliche Höhensonne
gegen Haarausfall, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit,
Blindsucht usw.

Die Tribüne

DIREKTION GUSTAV JACOBY
Schwalbacher Straße 8 — — — Telephon 6029

Dienstag, den 11. Oktober, abends 8 1/4 Uhr
Sechster Abonnements-Abend

Richard Dehmel-Gedächtnisfeier.

Mitwirkende:
Intendant Dr. Carl Hagemann
(Gedächtnisrede)

Meta Reidel, Amsterdam
(Lieder von Strauss und Zilcher)

Johanna Mund, Staatstheater
(Aus seinen Werken)

Am Ibachflög. Kammermusiker Wendler.

Eintrittspreise: 1. Sperrsit z Mk. 8.—, 1. Parkett
Mk. 6.—, 2. Parkett Mk. 4.—, Galerie Mk. 2.50.

Schülerkarten Mk. 5.— und Mk. 3.—
Vorverkauf: Mittwoch und Donnerstag
10—12 Uhr Kasse im Wintergarten, täglich
an den Theaterk. Rettenmayer u. Blumenthal.

Tel. Bestellungen unter den Nummern
188, 950, 2376, 6029.

Schuhsohlen halten 9 Monate und länger!



Nicht kaputt zu kriegen.
Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
prämiert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Unverschleißbar und wasserdicht. Nur bei uns zu
haben. Jede Reparatur in 1 Tag, oder sofort.

Herrensohlen, fertig aufgemacht, von 32.— an
Damensohlen, " " " " " 25.— an
Gummisohlen für Damen " " " " " 17.—
Gummisohlen für Herren " " " " " 19.—
aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.

Goliath-Schuhgesellschaft
nur Coulinstraße 3. — — — Telephon 6074.

PELZE!

Neuanfertigung, Umarbeiten.
Fachmann, erstklassige Arbeit. Schnellste Bedienung.

Jenny Matter
Bleichstrasse 9. Telephon 895.

Damenhüte

elegante Neuheiten
in großer Auswahl
Umarbeiten auf neueste Formen in kürzester
Lieferzeit und tadelloser Ausführung.

Damenhutsalon Else Eiffert-Engel
Hellmundstraße 8, I.

- Feinster Kristallzucker 1 Pfd. 5.50
- Bratenschmalz, prima weiß, " 15.50
- Deutscher Rippenspeer " 20.—
- 4 Pfd. Rindfleisch in Weißbl.-Dose 23.—
- 2 Pfd. pr. Leberwurst " 6.25
- Nußbutter, wie Naturbutter, 1 Pfd. 18.—
- FrISCHE deutsche Linsen " 6.—
- Milch-Schokolade, 50-Gramm-Tafel 1.50

Futterhecker, Lebensmittel-Haus
!! Michelsberg 21, Ecke Schulberg !!

Gelegenheitskauf!

200

Zentrifugen

65 Ltr., Stülz 400 Wt.
Schmidt, Gneisenaustr. 1.



Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-
Großhandlung
3 Marktplatz 3
Telefon 6458.

Neu angekommen:

- Canar. Bananen
- Verdell-Zitronen
- Braunschweiger
- Gemüse-Konserven
- Rheinische
- Obst-Konserven.
- Groß- u. Klein-Vorkauf.
- Beste Bezugsquelle für
Händler, Hotels, Pen-
sionen und alle Groß-
verbraucher.



Günstiges Angebot.
Unzündeholz,
kurz geschnitt., Str. 18.20.
Dachpappe am 4 Mt.
Güttler u. Co., G. m. b. H.
Philippstraße 33 u. 28.
Telephon 2352.

Einzelne Auskünfte

von allen Plätzen
der Welt
Auskünfte
Kosmos
Luisenstr. 22
Ecke Bahnhofstraße.
F. 4180.

Maß-Korsetts

Büstenhalter,
S. Förster, Göttenstr. 4, I.

Meine Frau war
über 50 Jahre
in einer solchen

Flechte

Sehr viel
Mein gesundes Flechtchen
hatte sie auf dem Hals.
Durch Zucker's Patent-
Medizin-Salbe wurden
die Flechten in 8 Wochen
befreit. Diese Salbe ist
Tausende wert. G. W. Dreyer
Zucker-Creme, nicht fettig
und fettlos. In allen
Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich.

Grammophon Reparaturen, Platten, alle Schläger.
Kantl, Bleichstraße 15. — — — Tel. 4806.

Das Leder wird teurer!

Lassen Sie deshalb
jetzt Ihre Schuhe
 mit **Kernledersohlen** versehen,
 Herrensohlen v. 28.- an
 Damen „ „ 22.- an
 In Gummisohlen / Continentalabsätze
 Jede Reparatur, auch Sohlen und Absätze, sofort.
 Schuhsohlerei „Hans Sachs“ Michelsberg 13 Laden.

Moderne
Verlobungs-Anzeigen
 in den neuesten Schriften fertigt in kurzer Zeit die
 L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Kontore: „Tagblattbau“
 Fernruf 6650153

8 Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
 18 kar. Gold 750 „
 14 kar. Gold 585 „
 8 kar. Gold 333 gestempelt v. 40.- an

Enorme Auswahl stets am Lager.
70 Kirchgasse 70
 gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
 Tel. 6139. 1017

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer	»Brabantia«	22. Sept. von Vigo, Ausreise.
	»Limburgia«	26. Sept. von Montevideo, Heimreise.
	»Gelria«	in Amsterdam.
	»Zeelandia«	14. Sept. von Rio de Janeiro, Heimr.
	»Hollandia«	in Amsterdam.
	»Frisia«	in Havana, Heimreise.
	»Zaanland«	in Amsterdam.
	»Montferland«	in Amsterdam.
	»Amstelland«	23. Sept. Plymouth pass., Ausreise.
	»Halland«	in New-York.
	»Gasteland«	in Amsterdam.
	»Eemland«	in Amsterdam.
	»Rijnland«	24. Sept. von Santos, Heimreise.
	»Drechtland«	22. Sept. von Pernambuco, Ausreise.
	»Goolland«	in Amsterdam.
	»Meerland«	in Amsterdam.
	»Deiland«	in Amsterdam.
	»Kennemerland«	17. Sept. von New-York, Heimr.

General-Agentur Born & Schottenfels. F 375

Photograph. Apparate
 Prismengläser, Feldstech.,
 Operngläser laufs zu boh.
 Breifen. Chr. Reisinger,
 Mauritiusstr. 4. T. 6372.

Ein Piano
 zu kaufen gesucht. Näheres
 bei Dr. G. Treitmann,
 Bertramstraße 9. I. Et.

Piano
 gutes Instrument, zu
 kaufen gesucht. Adr. an
 H. Schod, Zahnstraße 34.
 Telefon 2993.

Klavier gesucht
 in Kauf gesen bar oder
 in langfrist. Miete. Gefl.
 Offerten unter G. 218
 an den Taubl.-Verlag.

Prismengläser
 Operngläser
 und Jagdgläser
 kauft Zimmermann, früh.
 Weberg. 25. Nerostr. 18.

Perjer Teppiche
Relims
 gegen sehr hohe Preise zu
 kaufen gesucht. Offerten
 unter U. 199 an den
 Taubl.-Verlag.

Möbel
 alle Art, gut erh., kauft
 Grobatsch, Helmundstraße 58.

Neue Bosch-Zündkerzen
 zu kaufen gesucht, jedes
 Quantum. Angebote mit
 Preis an Charles Blich,
 Hotel Bären.

Starke gutes Fahrrad
 sucht Rinken. Weihen-
 burgstraße 10.

Alle Sorten Wein-,
 Likör- u. and. brauchbare
Flaschen
 kauft zu höchstem Preis
 Flaschenhandl. E. Klein,
 Roonstraße 4. Tel. 5173.
 Lager: Dorfstr. 7.
 Bestellungen werden ab-
 geholt, auch auswärts.

Ein Wagen Trester
 zu kaufen gesucht.
 H. Sal, Erdenheim,
 Frankfurter Straße 3.

Klein, Geschäftshaus
 mit Laden, hauptsächlich
 als Zigarren-Geschäft ge-
 eignet, in H. Industrie-
 stadt, zwischen Mainz u.
 Frankfurt, 1910 erbaut,
 in bestem Zustand, mit
 50 qm Garten, Stall für
 1 Pferd. Bei Kauf Laden
 u. 5 Zim. sofort beziehb.
 var. Auskunft von 12
 bis 7 Uhr. F 168
 Heinrich Venz, Mainz,
 Leibnizstraße 30.

Ein Zimmer
 gegen Hausarbeit abzu-
 geben an unabh. Frau
 oder Mädchen. Diebrücker
 Straße 34. 2.

Wo können 2 in. Damen
 2-3mal wöchentl. Kochen
 lernen? Off. mit Preis
 u. D. 220 Taubl.-Bl.

Jüngeres Mädchen
 für H. Haushalt mit 1 fl.
 Kind per sofort gesucht.
 Ebbe, Kirchstraße 49. I.

Anständ. Mädchen
 für Haushalt von morg.
 8 Uhr bis mittags 3 Uhr
 gesucht Kapellenstr. 40. 1.

Suche erfolgreichen
Aquifiteur
 für
Eletr.-Anlagen.
 Off. Postfach 108.

Tüchtige selbständige
Monteure
 gef. Elektr.-Ges. Wies-
 baden, Hansjoh. u. Co.,
 Moritzstraße 49.

Photograph
 tüchtig in seinem Fach,
 franz. sprech., sucht Stelle.
 Off. u. B. 2 an Rudolf
 Hoffe, Wiesbaden.

Sitz. Tula-Uhrarmband
 Montag Kuranlage oder
 Heimweg bis Dohheimer
 Straße 35. 1 l. verloren.
 Abzugeben gegen gute
 Belohnung.

Verloren Damen-Uhr
 mit Tulafette, Schloßpl.,
 Mauerstraße, Schulgasse,
 Michelsberg bis Bülow-
 straße. Widmung. Namen,
 Jahr 1886 eingraviert.
 Gegen gute Belohn. abs.
 Bülowstraße 2. 2 rechts.

Verloren ein Granat-Armband
 auf dem Wege Scharnhorststr.
 bis Taunusstraße. Abzug
 gegen gute Belohnung
 Hotel National.

Brillantbrofche
 verloren auf dem Wege
 Mauritiusstr. d. Michels-
 berg od. Ralkmühlstraße.
 Hohe Belohn. zugeichert.
 Schenks,
 Ralkmühlstraße 51.
 2 Schlüssel mit Ring
 verl. Abzug, bei Dutter,
 Kirchgasse 74.

Hundehalsband
 m. Marken verl. Raben-
 arund, Herodal. Gen. Bel.
 abzug. Taunusstr. 9. 2 r.

Entlaufen
 jung. hellbrauner etwas
 langhaariger Hund Frei-
 tag vorm. Gegen Be-
 lohnung abzug. Säter-
 heiner Straße 27. Laden.

Dobermann
 ausgelassen Sonntag, den
 2. Oktober. Abzuholen bei
 H. H. Schierstein. Str. 18,
 Rth. 3 St.

Frau Dr.
Madewilch-Heub
 wird höflich um Adresse
 unt. alter Chiffre J. 202
 an d. Taubl.-Bl. gebeten.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
 von der einfachsten bis zur
 elegantesten Ausstattung.

Blumenthal
 Sterbefälle.

Am 30. Sept.: Janabener
 Christian Scherer, 46 J.;
 Schneider Hermann Steindreich,
 29 J. - 1. Ott.: Witwe Hen-
 riette Jries geb. Caspari, 72 J.
 - 2. Margarete Fischer, ohne
 Beruf, 30 J.; Kaufmann Bern-
 hard Wehr, 47 J.; Redakteur
 Johann Rehm, 75 J.; Rentner
 Emil Toletti, 78 J.; Kaufmann
 Heinrich Scholz, 26 J.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme bei dem Hinscheiden meiner geliebten
 Gattin und unsterblich treuergehenden Mutter
 sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten
 und Bekannten herzlichsten Dank. Besonderen
 Dank Herrn Pfarrer D. Schloffer für die
 trostreichen Worte sowie für die vielen Kranz-
 und Blumenpenden.

In tiefer Trauer:
Chr. Westmeier und Kinder.
 Wiesbaden, den 4. Oktober 1921.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme bei dem schweren Verlust meines
 lieben unvergeßlichen Mannes und guten
 Vaters herzlichsten Dank; besonders Herrn
 Pfarrer Philipp für die trostreichen Worte,
 sowie für die vielen Kranz- und Blumen-
 spenden und die so aufrichtige wo. Ituende
 Teilnahme aller Vereine.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josephine Böse, Wwe.
 Wiesbaden, den 5. Oktober 1921.

Stab jeder besonderen Anzeige.
 Am Sonntag vormittag entschlief sanft infolge Unglücksfalls unser lieber
 Sohn und Bruder
Herr Ingenieur
Alexander Pandia Zicliotti
 im 44. Lebensjahre.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Louise Zicliotti, geb. Ireherne.
 Mainz, Wiesbaden, den 4. Oktober 1921.
 Die Beerdigung findet auf dem russischen Friedhof Mittwoch nachm.
 3 Uhr statt.

Herrschäftliches Speisezimmer
 hochparat, für großen Raum, Büfett 2,80 lang,
 sehr billig zu verkaufen. 842

Gebrüder Leicher, Draniensstr. 6.

Brillanten, Perlen,
 Gold- u. Silberfaden, Bestecke, Postale, Aufzüge,
 Service, goldene Uhren u. Ketten, Armbänder,
 Platin u. Brennstifte, Pfandscheine laufs zu
 hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

Zimmermann kauft Möbel, einzeln, ganze
 Einrichtungen, Grammophone,
 Platten, Musik-Instrumente,
 Cellos. Spezial-Abteilung: Photo-Apparate (Beih-
 Odz) Prismengläser, Ferngläser, sowie antiquität en
 und Altertümer. Früher Webergasse 25. Zeitgem. Preise.

Nerostraße 18.
 Auf Wunsch persönl.ichen Besuch.
 Telefon 3258.

Die glückliche Geburt eines
 kräftigen Töchterchens
 zeigen in dankbarer Freude an
Fred Löffler und Frau
 Hanny, geb. Budy.
 Wiesbaden, Winkeler Str. 6, 3. Okt. 1921.

Lina Off
Willy Müller
 Verlobte.
 Rambach Diez a. d. Lahn
 Oktober 1921.

Als Verlobte grüßen
Else Engelhardt

Amtsanwalt Dr. jur. Max Quentel
 Mainz Wiesbaden
 Hindenburgstr. 88 Wallufer Str. 6
 Oktober 1921.

Groß. Hammelfleisch-Verkauf
 jedes Pfd. 8 Mt.
Mehgerei Baum, 1 Wellrichstraße 1,
 Ecke Schwalbacher Str.

Hermann Knapp
 Früchte- u. Lebensmittel-
 Großhandlung
 3 Marktplatz 3
 Telefon 6458.

Von neuen Ladungen!
 Prima

Winterkartoffeln
 beste gelbe Industrie.
 Alle Vorausbestellung.
 werden prompt und
 gewissenhaft erledigt.

Ausländer!
Stauend billig!
 Getragene und neue
 Pariser Anzüge u. Kleider
 alle Arten, jede Größe,
 Stoff, Cutawan, Satin,
 Liebersteiner, gestr. Stoff
 billig zu verkaufen
 Weißstr. 22,
 Ecke Kellerstraße.
 Täglich von 9-7 Uhr.

Schlafzimmer
 in Eichen, Küstern und
 lackiert, mit 2 u. 3 Stür.
 Spiegelst. u. Marmor,
 lackierte u. lackierte Küch-
 Diel. Schreibst. mit
 Sessel, Kleiderkasten,
 Vertikal, Chaisel, Sofa,
 Zimmer, Küchen, Rab-
 biet- und Rauchst. u.
 Kuchentabletten, Zimmer- u.
 Küchenstühle, Matrassen,
 alles billig zu verkaufen.
 Schreinermeister
Wilh. Bogler
 Blücherplatz 4.

Patente
 Gebrauchs-Must r,
 Warenzeichen-An-
 meldungen, In- u.
 Ausland. Internat.
 Patentbüro Adolf-
 str. 9, II. Aut. Spez.-Büro.

Bettmöbel
 sofort betrein, Alter u.
 Geschlecht angeb. Auskunft
 umsonst. Nola Zwergen,
 Bergandhaus, Krülling 8,
 bei Blanega.

Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen
 Krätze und Hautjucken. 1005
 Descabin ist geruchlos und unschädlich.
 Alleinverkauft:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Hautjucken.

Bettmöbel
 sofort betrein, Alter u.
 Geschlecht angeb. Auskunft
 umsonst. Nola Zwergen,
 Bergandhaus, Krülling 8,
 bei Blanega.

Bettmöbel
 sofort betrein, Alter u.
 Geschlecht angeb. Auskunft
 umsonst. Nola Zwergen,
 Bergandhaus, Krülling 8,
 bei Blanega.

Bettmöbel
 sofort betrein, Alter u.
 Geschlecht angeb. Auskunft
 umsonst. Nola Zwergen,
 Bergandhaus, Krülling 8,
 bei Blanega.

Bettmöbel
 sofort betrein, Alter u.
 Geschlecht angeb. Auskunft
 umsonst. Nola Zwergen,
 Bergandhaus, Krülling 8,
 bei Blanega.

Bettmöbel
 sofort betrein, Alter u.
 Geschlecht angeb. Auskunft
 umsonst. Nola Zwergen,
 Bergandhaus, Krülling 8,
 bei Blanega.

Bettmöbel
 sofort betrein, Alter u.
 Geschlecht angeb. Auskunft
 umsonst. Nola Zwergen,
 Bergandhaus, Krülling 8,
 bei Blanega.

Bettmöbel
 sofort betrein, Alter u.
 Geschlecht angeb. Auskunft
 umsonst. Nola Zwergen,
 Bergandhaus, Krülling 8,
 bei Blanega.